

Amtsphysikus Dr. Öffinger an das Großherzogliche Ministerium des Innern: Bereisung des Amtsbezirks durch den Bezirksarzt [Bedeutung der Waldwirtschaft im Gewerbeleben]

GLA 236/15825. Bericht. Original. 22 S. [Auszüge]

[...]

Die Bewohner des Neckarthales unterscheiden sich ganz wesentlich von denen der höher gelegenen Orte im großen und kleinen Odenwald. Durch die Natur auf Erwerb, welcher mehr oder weniger mit dem Flusse zusammenhängt, angewiesen, sind sie zum überwiegenden Theile Schiffer, Schiffbauer, Flößer, Fischer u. dgl. Der Fluß ist alles. Die Enge des Thales, zu dessen beiden Seiten die steilen Berge den Uferrand fast erreichen, macht Ackerbau und Viehzucht, kurz die Geschäfte der Landwirthschaft fast unmöglich und wo solche doch betrieben werden, mühsam und wenig lohnend, wenn die Ländereien an den Bergabhängen liegen; in den Erfolgen durch Überschwemmungen oftmals gefährdet, wenn sie der Thalsohle angehören. In keiner der im Thale liegenden Gemeinden wird die für den Bedarf der Bewohner nothwendige Menge an Getreide und Ackerfrüchten gebaut.

Drängt auf der einen Seite der Fluß zu einer bestimmten Art Beschäftigung, so schafft auf der andern Seite das Gebirge spezifische Arbeitszweige. Und in der That finden sich nächst den Schiffern usw. Holzhacker, Reifschneider, Korbflechter u. dgl. in erheblicher Anzahl. Die Gewinnung der Eichenrinde ferner bildet ein Hauptverdienst für Jung und Alt, wie eine Haupteinnahmequelle für die Gemeinden. Sogar die Schule muß die Rindenschälzeit berücksichtigen und so giebt es „Rindenschälferien“, wie anderwärts „Heuferien, Ernteferien“ [...].

Während auf dem Schwarzwalde der kleine Handwerker neben seinem Gewerbe als Uhrmacher, Holzschnitzer, Strohhutflechter usw. ja auch als Holzfäller oder Steinbrecher seinen Stolz darein setzt, soviel Feldbau zu treiben, daß seine Familie sich davon ernähren kann [...], geht dem größten Theile der Bevölkerung im Neckarthale, zumal in Eberbach selbst diese Neigung sozusagen vollständig ab. Kaum, daß die nöthigsten Wintervorräte an Kohl, Kartoffeln, Rüben, Bohnen gepflanzt werden und wo das geschieht, ist es fast durchweg eine Leistung der Frauen. Mit der Abnahme der Landwirthschaft sinkt der Wohlstand. Der überwiegende Theil der Schiffer, Reifschneider, Steinbrecher usw. sind arme Schlucker, welche von der Hand in den Mund leben und, wenn durch Naturereignisse oder sonstige Zufälligkeiten der Verdienst für auch nur einige Tage aufhört, vis à vis de rien* stehen. [...]

* vor dem Nichts